

25. / 10. 1918.

25
15

Gegen das Hamstern von Kartoffeln.

Vom Hamburgischen Kriegsverorgungsamt
wird uns geschrieben:

Wiederholt hat das Kriegsverorgungsamt darauf aufmerksam machen müssen, in wie hohem Maße durch das unerlaubte Ankaufen von Kartoffeln und andern rationierten Lebensmitteln auf dem Lande die Allgemeinversorgung Hamburgs gefährdet wird, da infolge der Bewilligung der hohen Preise durch die Hamsterer die Landbevölkerung immer mehr davon abgehalten wird, zu den an sich schon recht hohen behördlichen Höchstpreisen die zur Ablieferung zu bringenden Lebensmittel abzuliefern. Aus vielen Zuschriften hat das Kriegsverorgungsamt jetzt ersehen, daß in der Bevölkerung vielfach die Ansicht verbreitet ist, die Ernte an Kartoffeln sei so gut, und auch an andern rationierten Lebensmitteln sei so viel vorhanden, daß ein Ueberschuß bei den Bauern vorhanden sei. Es ist wiederholt beim Kriegsverorgungsamt angesetzt worden, es solle für den sogenannten Antrag Rösche eintreten, nach dem den Landleuten die Ablieferung einer Pflichtmenge auferlegt und der „Ueberschuß“ ihnen zur freien Verfügung überlassen wird. Demgegenüber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß bei keinem der rationierten Lebensmittel zurzeit von einem „Ueberschuß“ die Rede sein kann. Die bei den Erzeugern vorhandene Menge ist so gering, daß sie voll in Anspruch genommen werden, wenn es nur gelingen soll, weiterhin die festgesetzten Rationen aufrechtzuerhalten. Jeder, der sich mehr als seine Ration zu verschaffen sucht, trägt dazu bei, die allgemeine Ration herabzumindern, so daß eine weitere Herabsetzung der allgemeinen Ration unvermeidlich ist, wenn nicht das unerlaubte Ankaufen auf dem Lande sofort aufhört. Vor allem werden aber auch die Landleute sich selbst schädigen, wenn sie weiterhin in der unerlaubten Weise Lebensmittel abgeben und daher ihrer Ablieferungspflicht nicht genügen können. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in erster Linie die Selbstversorger-Ration herabgesetzt werden wird, wenn zu einer Einschränkung der behördlichen Rationen geschritten werden muß.

Hierzu ist zu bemerken, daß es Schuld des Kriegsernährungsamtes in Berlin ist, wenn allgemein die Meinung verbreitet ist, daß die Kartoffelernte reichlicher als im vorigen Jahre ausgefallen sei. Hat doch der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes erst vor einiger Zeit gelegentlich einer Besprechung mit Gewerkschaftsführern von der Möglichkeit, eine Wochenportion von 9 Pfund Kartoffeln zu verteilen, gesprochen. Landleute haben zu dieser offenbar wenig Sachkenntnis verrätenden Weisheit schon damals den Kopf geschüttelt. Jetzt, da die Kartoffelernte vor dem Abschluß steht, wird man im Kriegsernährungsamt die Berichte über die Ernteergebnisse auch anders lesen als vorher. Was für die „Ueberschußler“ gut schien, konnte für die Kartoffeln bei der Art unserer öffentlichen Bewirtschaftung aller Lebensmittel nicht in Frage kommen; Eier sind heute fast keine Nahrungsmittel mehr, sondern eher ein Luxusgegenstand, während die Kartoffeln als Nahrungsmittel ihre Bedeutung behalten. Wenn das Hamburgische Kriegsverorgungsamt nunmehr auf die Gefahr des Hamsterns von Kartoffeln für die Allgemeinversorgung hinweist, so tut es dieses, weil es hier die Wochenportion von 7 Pfund aufrechtzuerhalten möchte, was aber unmöglich ist, wenn die ihm zugewiesenen Lieferungsgebiete durch Hamster so heimgesucht werden, daß schließlich auch die Pflichtmengen nicht mehr aufzutreiben sind. Diese Art „Selbstversorgung“ muß also aufhören, es geht nicht an, daß Leute, die Zeit, Geld und Gelegenheit haben, zum Schaden anderer sich bessere Versorgungsmöglichkeiten schaffen. Wenn sie sich an nichtrationierte Lebensmittel halten, wird kein Mensch etwas dawider haben. Vor allem aber Sorge man auf dem

Lande für schnelle Erfassung, ehe die Hauptmengen abgestoffen sind.